

# Nimm 2! Wenn man sich drauf einlässt...

## Radio Pandora: BAP mit großem Wurf – Schlüssiges Werk

Von Werner Hülsmann

Essen/Osnabrück (eb) – Et ess, wie't ess, na klar! BAP bleibt natürlich BAP. Aber die Firma BAP rotiert, der Blick schweift von Köln in die Welt. Kunden, die das Staunen nicht verlernt haben, reisen da gerne mit. Im Jahr 30 + 2 der BAP-Historie zaubert Wolfgang Niedecken mit seinem straighten Fünfer-Team und viel Liebe zum Detail ein beachtliches Album – in zwei Versionen und vom Gesamtkonzept schlüssig – aus dem Koffer der Gefühle.

„Radio Pandora“ – vor 10 Tagen in der Essener Lichtburg live vorgestellt und seit gut einer Woche in den Plattenläden – ist sicher nicht die geilste Scheibe aller Zeiten, aber eindeutig die beste BAP-Platte seit Ewigkeiten. Mit dem Doppelschlag – „Plugged“ und „Unplugged“ werden sich ganz ordentlich platzieren – knüpft man quasi an so nicht mehr zu wiederholende Zeiten an, als 1982 „Vun drinne noh drusse“ das ein Jahr zuvor erschienene Album „Für usszschnigge“ von der Chartspitze verdrängte.

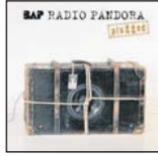
„Ich hatte vier Jahre Zeit, die Geschichten, die ich erzähle, zu erleben“, sagt Frontmann Wolfgang Niedecken, der nach „Sonx“ (geradlinig, erdig, aber längst nicht so vielseitig wie das neue Werk) mit rund 100 Konzerten und insgesamt über 300.000 Besuchern „Dreimal zehn Jahre“ BAP feierte. Das festigte die heutige Band weiter. 1200 Premierengäste erlebten an dem Ort, wo Wim Wenders mit BAP „Viel passiert“ drehte, jetzt ein ganz besonderes Konzert. „So ist das, wenn man die Texte nicht kennt“, lästerte der Frontmann. Ein Abend ganz ohne „Verdamp lang her“, 150 intensive Minuten nur mit taufischem Material – das strahlte Würde aus.

Pandoras Plagen begleiten die Menschen schon seit Jahrtausenden, nur die Hoffnung blieb in ihrer Büchse zurück. Ein im Keller entdeckter Koffer brachte den Künstler und Sammler Niedecken auf die fahmose Idee mit dem Album-Titel. Die Mehrheit der Songs handelt vom Unterwegssein. „Wat für e' Booch“ – den Refrain („Wenn man sich drauf einlässt, sich mit auf den Weg macht, kriegt man nie genug“) sollte sich eigentlich die Frankfurter Buchmesse als Jingle sichern – huldigt „On The Road“, Jack Kerouacs gut 50 Jahre altem Kultwerk der Beat-Literatur. Was Niedecken singt, darf der Hörer natürlich auf jedes Buch beziehen, das er mag. Auch die Geschichten, die Niedecken aufsaugt, unterwegs in Deutschland, als „Gemeinsam für Afrika“-Botschafter in Norduganda, auf Reisen in New York, Argentinien und natürlich in Marokko, bieten Identifikationsangebote, eigene Erfahrungen zu spiegeln. Toleranz, Fairness, Würde und Respekt – nicht nur im Song „Kron oder Turban“ ein Anliegen!

Der Song „Noh Gulu“, den



Chronik der Gefühle: Helmut Krumminga, Werner Kopal, Michael Nass, Wolfgang Niedecken und Jürgen Zöllner (v. l.) schufen zwei gleichwertige BAP-Tonträger auf einen Streich. EMI-Fotos



Niedecken als Schirmherr des Osnabrücker Afrika-Festivals 2007 solo in der Lagerhalle vorstellte, ist in beiden Album-Versionen ein atmosphärisch ungeheuer dichtes Stück, das von seiner Relevanz durchaus mit „Kristallnaach“ (1982) und „Bahnhofskino“ (1984) zu messen ist. Die erste Single „Morje fröh doheim“ – im Truckersong wird die Strecke Augsburg-Osnabrück zur markanten Zeile – ist auch live ein Bringer. Als Geheimfavorit des Publikums entpuppte sich in Essen „Diego Paz“, da werden Rockzutaten nur so geschüttelt, Breaks und Rhythmen überschlagen sich zum Fanal gegen jedes Blutvergießen (am Beispiel Falkland-Krieg). Gibt's einen schlechten Song (je 14 Stücke auf in beiden Fällen gut 70 prallen Minuten, acht Nummern bilden die Schnittmenge) auf dem 15. BAP-Studio-Album? Rote Karten muss man nicht zeigen – selbst „Frankie un er“ ist immer noch viel besser als Krokette zum Frühstück. Die Ballade „Songs sinn Dräume“ ist gewiss ein absoluter Schlüsselsong.

**„Songs sinn Dräume, manchmohl Dräume, Déjàvus vun jet, wat noch woher weede soll. Songs sinn Länder, fremde Länder, wo man immer schon hin wollt.“**

„Nimm mich mit, nimm mich mit, irgendwohin, wohin weiß ich nit. Nimm mich mit, zeich se mir, falls et en Richtung jitt“, der Rockstamper von 1983 schießt einem spätestens da in die Birne. „Hinaus ins Weite“ – das Motto des Katholikentages in Osnabrück – wäre als Albumtitel auch trefflich gewesen. Der Opener „Prädestiniert“ korrespondiert (biblisch) mit dem Buch Kohelet, thematisiert die Höhen und Tiefen des Lebens, den inneren

Kompass und die Zielschnur.

BAP nimmt das „Stressprogramm“ der Pandora – so ein Mythos kann beflügeln – als Aufforderung, die Zuhörer mit zu den Quellen der Inspiration zu nehmen. Herrlich wird mit Zitaten aus der Pop- und Rockgeschichte gespielt. Bob Dylan ist sehr präsent, auch die Stones winken hin und wieder, sei es mit „Toten Blumen“. Unter allen kölschen Mantras ist „Et ess, wie't ess“ die Schwermut blitzsauber in Leichtigkeit auflösende Lebensweisheit Nr. 1 – dank BAP kann man das jetzt nicht nur seufzen, sondern auch lauthals singen. In „Aff un zo“-Manier hüllte Gitarrist Helmut Krumminga ein karibisches Kleid mit „Start me up“-Riff über den Text – fertig ist ein kleiner Sommerhit. Was soll ich bloß sagen? Eigentlich längst überfällig, na klar.

Man könnte noch viel zu diesem BAP-Album anführen, man muss es hören. „Nimm 2!“ darf man fruchtig raten, denn neben der amtlichen „Plugged“-Version glänzt die „Unplugged“-Ausgabe als akustische Kür und zeigt vielleicht noch charmanter BAP-Gefühlswelten und BAP-Spiellust. Bereits der Opener „Magdalena (weil Maria hatt ich schon)“ ist ein wahres Soundgedicht, auch „Señor“ (einer von insgesamt drei Dylan-Covern) klingt großartig. Auf [www.radio-pandora.de](http://www.radio-pandora.de) bekommt man zu allen Songs ausführliche „Reisetipps“, Querverweise, Hörproben. Sogar das Konzert aus der Essener Lichtburg, das ja per Internet übertragen wurde, kann man nacherleben. Essen machte bereits deutlich – die „Radio Pandora“-Tour wird bestimmt richtig gut. Am 23. 3. 2009 gastiert BAP im Bielefelder Ringlokschuppen, direkt einen Tag später in der Halle Münsterland. Augsburg und dann Osnabrück (meinetwegen in einem Stück) – das wäre doch irgendwann Ende 2009 ein akkurater Tourabschluss. Oder?